

SPD-Bundestagsabgeordneter will Nordtangente endgültig den Garaus machen

Roter Widerstand gegen CSU-Projekt



MdB Christian Flisek (SPD) spricht sich klar gegen die Passauer Nordumgehung aus. Der Abgeordnete plädiert vielmehr dafür, zeitnah eine umfassende Untersuchung des Georgsbergtunnelprojekts in Auftrag zu geben.

(Foto: Archiv)

So stellt sich nach Meinung der Bürgerinitiative „Natur ja – Nordtangente nein“ in Sichtweite der Triftsperr Nordumfahrung Passaus dar.

– Fotomontage: BI

Von MICHAEL OSWALD

Seit Jahrzehnten spaltet dieses Thema, sorgt für viel Zündstoff, bekämpfen sich Gegner und Befürworter mit Haken und Ösen. Jetzt will Christian Flisek (SPD) – in enger Abstimmung mit der Stadtspitze und in deren Sinne – der umstrittenen Nordtangente, für welche sich führende CSU-Politiker aus der Region vehement einsetzen, endgültig den Garaus machen.

Anlässlich der Präsentation der Projektvorschläge für den Bundesverkehrswegeplan 2015

(BVWP) spricht sich der Bundestagsabgeordnete gegen die Passauer Nordumgehung aus: „Das für den Bundesverkehrswegeplan 2015 vorgeschlagene Vorhaben einer Passauer Nordumgehung unterstütze ich nicht. Deswegen setze ich mich in Berlin dafür ein, dass dieses Vorhaben aus dem Bundesverkehrswegeplan gestrichen wird.“

Eine vom Freistaat in Auftrag gegebene Machbarkeitsstudie aus dem Jahr 2003 zeigt laut Flisek, dass die Umsetzung dieses Vorhabens schwerwiegende Auswirkungen auf die Natur des Gaßa- und Ilztals hätte. Hinzu

kommt, dass die errechnete Verkehrsentlastung durch die Nordumfahrung relativ gering zu sein scheint.

Deswegen hatte sich auch der Passauer Stadtrat im April 2011 mit 29:9 Stimmen gegen die Umgehung in der Variante „B 388 neu“ ausgesprochen. Der Beschluss war damals als Resolution an die Oberste Baubehörde beim bayerischen Innenministerium und an das Bundesverkehrsministerium gerichtet. Das Projekt sollte nicht in den Bundesverkehrswegeplan aufgenommen werden, so die Forderung des Stadtrats. Beschlossen

wurde die Resolution mit den Stimmen von SPD, FDP/Passauer Liste, ÖDP, Grünen und FWG gegen die Stimmen der CSU.

„Stattdessen plädiere ich dafür, zeitnah eine umfassende Untersuchung des Georgsbergtunnelprojektes in Auftrag zu geben. Nur so gewinnen wir Klarheit über die voraussichtlichen Kosten, den zu erwartenden Nutzen und die Realisierbarkeit des Tunnels. Meines Erachtens sollte auch eine nachträgliche Anmeldung für den Bundesverkehrswegeplan 2015 in Betracht gezogen werden“, betont Christian Flisek gegenüber der AS.

Unklar ist hier momentan noch die so genannte Baulastträgerschaft des Tunnelprojektes. Diese gilt es schnellstmöglich zu klären, denn weitere Schritte – wie eine nachträgliche Anmeldung für den Bundesverkehrswegeplan 2015 – hängen von dieser Frage ab. Flisek: „Daher wird in Kürze eine Sitzung stattfinden, an der Oberbürgermeister Jürgen Dupper, Vertreter der Obersten Baubehörde, der Regierung von Niederbayern und des Staatlichen Bauamtes teilnehmen. Dort soll die Baulastträgerschaft thematisiert werden.“